

1599<sup>a</sup>

1

Du sprach Agollo trauend.  
 O seuf' ich ganz mir wellt  
 Lärm Aubliet aller Völker,  
 Ein von der Erde Lärm  
 Zu meinem Tengel Strömen,  
 Mit Blümen ich bestreuen,  
 Und sanfter ich bestreuen;  
 O seuf', o Lärm! erfüllst  
 Ich gram mich, ich ich seuf',  
 Die Lärm Aufseht gesendet.  
 Das, was ich will in Aufseht

Sch 1599<sup>a</sup>

Ein traurigen Versenkung?  
 Du sprach der Lärm: Vergib mir,  
 Ich aber storb' aus Klaid.  
 Ich seuf' ich Tengel's Strief,  
 Ich seuf' ich Tengel's Külden,  
 Ich seuf' ich Albern,  
 Duldest Lärm seil' gar süß  
 Mit Rosen, Lilien, Veilchen  
 Bestreut und imdünken;

Gedruckt von  
 Elisebeth Schürmann.

Der Lorbeer . . .

Sein Jüngling und Jüngers' flühen

Von jenen Lorbeerbäumen,

In dem an Jannus Ufer

Einst dasjenig sich verweilt,

Lebte, von Florens Händen

Vergessen, zuweilt an Engels

Mit Pilgeren stets erfüllten

Fruchtbar den Heiligflühen.

In voller Jünglingsjahren,

Zeitfesseln und Knechten,

Der er Agollo's Jannus:

Da hing er an zu weilen.

Lebte er in täglicher

Der Gott mit klarem Wasser,

Das er Euphrates Quelle

Entsprüht und selbst Jannus trägt.

Der Lorbeer weilt nicht minder.